

# Das 2. Vierteljahr 1959

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **33 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849946>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VIERTELJAHRESÜBERBLICK

## DAS 2. VIERTELJAHR 1959

Die Einwohnerzahl Berns, die sich Ende März auf 164 187 belief, ist bis Mitte 1959 auf 165 312 angestiegen. Die Zunahme war mit 1125 (2. Quartal 1958: 1263) Personen um  $\frac{1}{9}$  geringer als in der gleichen Vorjahresperiode, weil der Mehrzug nur 881 (1049) Personen betrug, während der Geburtenüberschuß bloß auf 244 (214) anwuchs.

Die größere Heiratsfreudigkeit wird durch 515 (453) Trauungen bezeugt, d. s. 12,5 (11,1) auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet. Der leicht erhöhte Geburtenüberschuß kam durch die auf 592 (578) oder 14,4 (14,2) ‰ vermehrte Zahl der Lebendgeborenen, bei gleichzeitigem Rückgang der Todesfälle bis zu 348 (364) oder 8,5 (9,0) ‰ zustande. Von den Verstorbenen standen 13 (16) im 1. Lebensjahr, was eine Säuglingssterblichkeit von 2,2 (2,8) auf 100 Lebendgeborene bedeutet.

An der Wanderbewegung waren 10 131 (9825) Personen beteiligt, also etwas mehr als im Parallelvierteljahr 1958. Da die Zahl der Zuzüger bloß auf 5506 (5437) zunahm, jene der Fortzüger aber auf 4625 (4388), ließ der Zuzugsüberschuß — wie eingangs gezeigt — deutlich nach. Bei den Ausländern allein ergaben 2317 (2100) Zu- und 1430 (1292) Wegzüger sogar einen größeren Mehrzuzug von 887 (808) Personen. Die Familienwanderung ihrerseits führte zu einem Wegzugsüberschuß von 79 (Zuzugsüberschuß von 14) Familien.

Unter den übertragbaren Krankheiten entfielen auf Influenza 121 (38), Masern und Röteln 86 (21), Spitze Blattern 38 (33), Scharlach 29 (20) und Tuberkulose 25 (17) Anzeigen, was eine Zunahme gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal bedeutet, während bloß 11 (18) Meldungen Keuchhusten und 5 (65) Mumps betrafen.

Das noch im 1. Quartal sehr bescheidene Bauvolumen stieg auf 456 (221) Wohnungen, wovon 28 (47) ein Zimmer aufwiesen. Da gleichzeitig 86 (64) Logis durch Abbruch usw. verloren gingen, ergab sich ein Nettoanfall von immerhin 370 (157) Wohnungen. Auch die Zahl der baubewilligten Logis, die auf die künftige Bautätigkeit schließen läßt, erwies sich mit 607 (530) als

relativ groß. Beim Städtischen Wohnungsamt waren Mitte 1959 nicht mehr als 12 (7) sofort beziehbare Appartements zur Vermittlung angemeldet.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100) ist von 181,4 (182,2) im März auf 181,0 (183,8) im Juni 1959 leicht gesunken, während er in der gleichen Periode der Vorjahre jeweils saisonbedingt etwas stieg. Der Rückgang hängt vor allem mit dem leichten Nachlassen des Nahrungskostenindex von 193,3 auf 191,6, des Heizungs- und Beleuchtungsindex von 145,9 auf 142,4 und des Bekleidungsindex von 235,0 auf 234,0 zusammen. Der Mietindex hat nach der Maierhebung sogar von 136,1 auf 139,2 angezogen, während die halbjährlichen Indices für Reinigung und Verschiedenes unverändert fortgeschrieben wurden.

Die Arbeitsmarktlage blieb weiterhin für die Arbeitnehmer vorteilhaft. Die monatlichen Stichtagserhebungen des Städtischen Arbeitsamtes ergaben Mitte 1959 bloß 54 (66) Stellensuchende, darunter 29 (37) Ganzarbeitslose. Zudem traf es bei diesem Amt im Berichtsvierteljahr nur 57 Stellensuchende auf 100 offene Stellen bzw. 89 (89), wenn man — wie bis 1958 — verschiedene vorübergehende offene Stellen außer Betracht läßt. Die Arbeitslosenversicherungskassen hatten für 516 (1164) Bezugstage ganzarbeitsloser Mitglieder 6600 (15 140) Fr. und für 112 (101) Bezugstage Teilarbeitsloser 1464 (1308) Fr. auszahlten.

Für Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden den dem Fabrikgesetz unterstellten Betrieben 92 508 (118 070) Stunden bewilligt, für Überzeit allein 83 447 (108 151). Der Rückgang um mehr als  $\frac{1}{5}$  hängt vor allem mit der geringeren Überzeitarbeit in der Metall- und Maschinen-, aber auch in der Textil- und Bekleidungsindustrie zusammen; in der graphischen und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie ist sie angestiegen.

Im Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt sind die Käufe auf 886 (924) zurückgegangen, während die Kaufsumme 4,022 (2,779) Mio Fr. erreichte, an die wieder über  $\frac{1}{5}$  angezahlt wurde. Die Besucherzahl billettsteuerpflichtiger Veranstaltungen nahm leicht auf 1,121 (1,086) Mio zu, darunter jene der Kinos sogar um 9,0% auf 0,715 (0,656) Mio. Konkurse sind 9 (10) eröffnet worden.

In den Berner Beherbergungsbetrieben stiegen 54 266 (57 797) Gäste ab, für die 103 698 (109 616) Logiernächte gebucht werden konnten, was einen Rückgang um 6,1 bzw. 5,4% gegenüber dem 2. Vierteljahr 1958 anzeigt. An Auslandsgästen allein kamen 30 880 (32 515) an, auf die 55 701 (58 589) Übernachtungen entfielen; hier betrug der Ausfall 5,0 bzw. 4,9%. In der Bundesstadt waren für den Fremdenverkehr im Quartalsdurchschnitt 1847 (1787) Gastbetten vorhanden, in Bern und Umgebung sogar 2093. Die Zahl

der verfügbaren (= vorhandene ohne abgeschlossene) Fremdenbetten erreichte 1821 (1747). Im März ist das Hotel Regina und im April in Bümpliz ein Hotelbetrieb unter dem Namen „Bahnhof-Süd“ eröffnet worden. Die Besetzung der verfügbaren Betten belief sich immerhin auf 62,6 (68,0)%.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe verzeichneten einen Passagierzuwachs um 4,2% auf 14,555 (13,966) Mio; der Postverkehr nahm in den meisten wichtigen Zweigen zu, der Telegramm- und Telephonverkehr im ganzen ebenfalls.

Die Straßenverkehrsunfälle sind im Vergleich zum Parallelquartal 1958 bedenklich angewachsen: die Gesamtzahl der Unfälle (ohne die kleinen Sachschadenfälle) um 23,8% auf 427 (345), die Unfälle mit Personenschaden allein um 32,8% auf 267 (201) und die Zahl der Verunfallten um 26,3% auf 307 (243), worunter 6 (7) Getötete.

Die ausgerichteten Armenunterstützungen blieben 1959 mit 1,151 (1,240) Mio Fr. im 2. Quartal etwas hinter dem letztjährigen Ausmaß zurück, während die Notstandsbeihilfen auf rund 138 000 (126 000) Fr. vergrößert wurden.

Von den Gemeindebetrieben sind unter anderm eine leicht gesteigerte Gasabgabe an Private von 4,759 (4,684) Mio m<sup>3</sup> und ein auf 6,009 (5,595) Mio m<sup>3</sup> erhöhter Wasserverbrauch zu melden. Die Abgabe elektrischer Energie erreichte im eigenen Versorgungsgebiet 78,763 (75,333) Mio kWh; an andere Werke sind 5,250 (8,700) Mio kWh geliefert worden.

In der Kehrlichtverbrennungsanlage sind 7635 (6914) t Kehrlicht verbrannt worden, davon 6106 (5687) t Berner Hauskehrlicht; die Dampfabgabe betrug 1266 (1058) t und die Wärmeabgabe 2428 (2569) Mio kg/Kal. Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge erreichte 31 059 (28 585) q, wovon auf Schlachtungen 22 081 (21 054) q und auf Fleischzufuhren nach Bern 8978 (7531) q entfielen. Im Tierpark Dählhölzli stieg die Frequenz des Vivariums auf 36 977 (35 037) Personen.

Die Witterung erwies sich im Berichtsquartal wärmer, etwas niederschlagsreicher und bedeutend sonniger als im langjährigen Durchschnitt.

